

Mitteilung für die Presse

zum Pressegespräch am 09.01.2012

Bei einem Pressegespräch am 09.01.2012 stellte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly zusammen mit Statistikamtsleiter Wolf Schäfer und dessen Stellvertreterin und Bevölkerungsstatistik-Expertin Barbara Lux-Henseler im Rathaus einen Bericht „**Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg**“ vor, der gerade aus der Druckerei gekommen war.

Die in dem Bericht enthaltenen Informationen zum Migrationshintergrund gehen über die Staatsangehörigkeit hinaus, weil nicht nur zugewanderte Ausländer, sondern auch Deutsche einen Migrationshintergrund haben können - nämlich Aussiedler, Eingebürgerte sowie in Deutschland geborenen Kinder von Zugewanderten. In interkommunaler Zusammenarbeit haben Statistiker aus deutschen Städten ein Verfahren entwickelt, mit dem in abgeschotteten Statistikstellen jedem anonymisierten Personendatensatz aus dem Melderegister die Informationen über den Migrationshintergrund zugeordnet werden können. Bei der Zuordnung wird unterschieden zwischen Deutschen ohne Migrationshintergrund, Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländern. Der Migrationshintergrund kann selbst noch einmal nach den einzelnen „Bezugsländern“ differenziert werden. Die damit gewonnenen Erkenntnisse über die Bevölkerung Nürnbergs lassen sich ergänzen um Informationen über die Strukturen in den einzelnen Stadtteilen.

Auf der Grundlage des bisher vorliegenden Datenbestands von 2008 bis 2010 sind in diesem Bericht im Anschluss an eine textliche Darstellung der Datengrundlagen und der wichtigsten Ergebnisse die Entwicklung des Migrationshintergrundes für Nürnberg insgesamt und für jeden statistischen Bezirk auf jeweils vier Seiten in Form von Tabellen, Alterspyramiden und Graphiken zusammengestellt. Der letzte Abschnitt enthält Karten, mit denen die Verteilung der Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt und nach Bezugsländern sowie nach Altersgruppen im Stadtgebiet visualisiert wird.

Von den vielen Erkenntnissen, die sich aus den zusammengestellten Zahlen gewinnen lassen, sollen hier nur einige, z.T. besonders auffällige dargestellt werden.

- Die Stadt Nürnberg verzeichnet seit Beginn des neuen Jahrtausends eine **positive Bevölkerungsentwicklung**. Obwohl die Zahl der Sterbefälle stets höher ist als die der Geburten, hat die Einwohnerzahl eine steigende Tendenz. Diese Bevölkerungszunahme war nur möglich, weil die durch das Geburtendefizit entstehenden Verluste durch Wanderungsgewinne mehr als ausgeglichen werden konnten.
- Am 31.12.2010 waren in Nürnberg 497 949 Personen mit Hauptwohnung gemeldet. Von diesen haben 196 495 Personen einen **Migrationshintergrund**. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von **39,5 %**. 85 928 Personen (17,3 %) besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, die übrigen 110 567 und damit der größere Teil (22,2 %) sind Deutsche mit Migrationshintergrund, d.h. Eingebürgerte, zugewanderte Aussiedler bzw. Spätaussiedler sowie in Deutschland geborene Kinder von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Rechnet man die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund zu den Ausländerzahlen hinzu, ergibt sich, dass insgesamt 31 650 Menschen mit **türkischem** Migrationshintergrund in Nürnberg leben. Das sind rund 16 % aller Menschen mit Migrationshintergrund bzw. 6 % der Gesamtbevölkerung. In etwa gleich groß ist als Bezugsland die ehemalige **Sowjetunion**, von deren Nachfolgestaaten Russland (13 278), Kasachstan (8 920) und die Ukraine (7 282) überwiegen. Eine in Nürnberg ebenfalls bedeutende Gruppe sind die 21 480 Menschen mit **rumänischem** Migrationshintergrund, für die sich ein Anteil von 11 % aller Menschen mit Migrationshintergrund errechnet. Von den im Bericht dargestellten Altersgruppen ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei den 3 bis un-

ter 6-Jährigen am höchsten (62 %), d.h. bei den Kindern im **Kindergartenalter**. Die meisten dieser Kinder besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit.

- Die nach Nürnberg zugewanderten **Ausländer** haben sich nicht gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt, sondern bestimmte **Wohnquartiere** bevorzugt. Grund dafür war in der Vergangenheit insbesondere die Wohnungsstruktur, da die aus dem Ausland Zuziehenden meist an günstigem, stadtnahem Wohnraum interessiert waren und es auch heute noch sind. Die Zuwanderung von Gastarbeitern in den 60er Jahren war zunächst vor allem in den südlichen Teil der Altstadt sowie in die westlichen Gebiete mit den dort vorhandenen industriellen Arbeitsplätzen, wie z.B. nach Gostenhof, Bärenschanze und Muggenhof gerichtet. In diesen Gebieten lag bereits im Jahr 1980 der Ausländeranteil über 26 %, teilweise sogar deutlich höher. Die Zuwanderung in den 80er Jahren fand ebenfalls in diese und die angrenzenden Bezirke Eberhardshof im Westen sowie in die Südstadtbezirke Galgenhof, Gugelstraße und Steinbühl sowie nach St. Leonhard und Schweinau statt, mit der Folge einer weiteren Zunahme des Ausländeranteils. Heute liegen hier die Ausländeranteile teilweise bei 40 % oder mehr (Dianastraße, Bärenschanze, Muggenhof, Gostenhof).
- Bei der **Verteilung** der Gesamtzahl der Menschen mit **Migrationshintergrund** im Stadtgebiet zeigt sich ein ähnliches Muster wie bei den Ausländern. Am höchsten sind die prozentualen Anteile in den Bezirken Schweinau (69 %), Dianastraße (67 %) und Muggenhof (65 %). Aber auch in den übrigen Bezirken entlang der Fürther Straße, in der Südstadt sowie in Teilen von Röthenbach und Langwasser liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich über 50 %. Unterdurchschnittlich sind sie dagegen in den ländlich geprägten Bezirken Nürnbergs im Norden, Osten und Süden vertreten.
- Deutliche Unterschiede in den Präferenzen der Stadtteile zeigen sich für die einzelnen **Bezugsländer**, wenn man nur diese in Relation zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund betrachtet und die übrige deutsche Bevölkerung ausblendet. Während bei dieser Betrachtungsweise ein rumänischer Migrationshintergrund häufiger in Röthenbach, Eibach und Katzwang zu finden ist, dominiert in Langwasser die ehemalige Sowjetunion sowie Polen. Ein türkischer Migrationshintergrund ist dagegen eher in der Südstadt sowie den Bezirken Werderau und Rangierbahnhofsiedlung zu finden. Auch die Menschen aus den ehemaligen Gastarbeiterländern präferieren offensichtlich unterschiedliche Quartiere. Während die Bezugsländer des ehemaligen Jugoslawiens eher im Bezirk Galgenhof zu finden sind, ist Griechenland stärker in den Bezirken entlang der Fürther Straße sowie in St. Leonhard vertreten.
- Zwischen 2009 und 2010 hat die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund um 3 230 **zugenommen**. Diese Zunahme verteilte sich auf viele Bezirke, die prozentuale Zunahme war in den Bezirken Westfriedhof (+3,8 %), Höfen (+3,5 %), Schafhof (+2,5 %), Großreuth b. Schweinau (+2,4 %) und Altenfurt Nord (+2,2 %) am höchsten.
- Der Anteil der **Kinder** mit Migrationshintergrund an den Kindern unter 18 Jahren ist in den Bezirken Tafelhof und Schweinau (jeweils 86 %) sowie in Muggenhof (84 %) am höchsten. Auch in den Bezirken Steinbühl (83 %), Hohe Marter und Dianastraße (jeweils 82 %) liegt der Anteil über 80 % und damit doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt (39,5 %).
- In den Bezirken Schweinau (64 %), Gostenhof (57 %), Muggenhof und Dianastraße (jeweils 55 %) sowie im Bezirk Bärenschanze (52 %) hat mehr als die Hälfte der **Senioren** (65 Jahre und älter) einen Migrationshintergrund.

Stichtag für die im Bericht dargestellten Daten ist der 31.12.2010. Das jetzt erarbeitete und für 2008, 2009 und 2010 durchgeführte Verfahren wird auch für 2011 und die darauffolgen-

den Jahre durchgeführt, so dass Zeitreihen auch eine genauere **Entwicklungsbeobachtung** zulassen. Da das Amt für Stadtforschung und Statistik ja auch für Fürth zuständig ist, wird derzeit an einem Bericht für **Fürth** mit dem gleichen Untersuchungsgegenstand gearbeitet.

Der 364-seitige Bericht „Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg“ kann beim Amt für Stadtforschung und Statistik zum Preis von 10,- € bezogen werden (Telefon 231-2843), im Internetangebot des Amtes steht der Bericht als Download zur Verfügung (www.statistik.nuernberg.de).